

# Naturschutz: Grünes Band reicht bald bis an die Elbe

Landesregierung und Kreis wollen Aufgaben im Zweckverband Schaalsee-Landschaft bündeln. Kreisforsten treten Flächen ab

André Herbst

**Lauenburg/Büchen.** Bislang klappt im Grünen Band entlang der früheren, fast 1400 Kilometer langen innerdeutschen Grenze im Herzogtum Lauenburg eine Lücke zwischen Büchen und der Elbe im Süden. Diese soll geschlossen werden. Wo in anderen Bundesländern die ehemaligen Grenzstreifen zu „Nationalen Naturmonumenten“ erklärt wurden, zeigt sich der Norden jedoch zurückhaltend. Zunächst soll der Schutz für wertvolle Areale mit vielen seltenen Pflanzen und Tieren wie Seeadlern, Kranichen, Bibern und vom Aussterben bedrohten Fischen und Insekten ausgedehnt werden. Der bestehende Flickenteppich soll durch wertvolle Flächen ergänzt werden. Dazu haben die Landesregierung, der Kreis Herzogtum Lauenburg und der Zweckverband Schaalsee-Landschaft eine gemeinsame Absichtserklärung erarbeitet.

Bis 2007 konnten Bundesmittel in Anspruch genommen werden, um Flächen anzukaufen oder naturnah umzugestalten. Geld aus Berlin steht dem Zweckverband Schaalsee-Landschaft dafür nicht mehr zur Verfügung. In ihrer gemeinsamen Willensbekundung sagen Kiel und der Kreis nun dem ZSL zu, weiteres Geld für Mitarbeiter zu geben. Bislang mühen sich vier Ange-

stellte, meist in Teilzeit, die Aufgaben zu erfüllen, eine Dreiviertelstelle soll helfen, die Arbeit zu bewältigen. Dabei wird der Aufwandszuwachs enorm. Das Betreuungsgebiet soll nicht nur länger, sondern

auch breiter und nicht zuletzt dichter werden. In Mecklenburg reicht das Gebiet bereits bis vor die Tore von Wittenburg im Südosten und Gadebusch beziehungsweise Rehna weiter im Norden. In Schleswig-

Holstein umfasst es die wesentlichen Teile der Lauenburgischen Seenlandschaft einschließlich Ratzeburger See und Schaalsee.

Erster Schritt ist die Übertragung von Flächen, die bisher unter Verwaltung der Lauenburgischen Kreisforsten stehen. „Wir sind bislang verantwortlich für rund 4800 Hektar in den Kreisen Herzogtum Lauenburg, Nord-West-Mecklenburg und Ludwigslust-Parchim“, so eine Biologin des Zweckverbandes.

Beim Verband sollen nicht nur alle Fäden zusammenlaufen. Als Projektträger wird er künftig die Gesamtverantwortung für die Entwicklung tragen. Laut dem ausgehandelten „Letter of intent“ werden Institutionen wie die Landgesellschaft Schleswig-Holstein, die Integrierte Station Lauenburgische Landschaften in Mölln-Uhlenkolk und auch die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (SNSH) dem Zweckverband Schaalsee-Landschaft zuarbeiten, „um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten“. Der Ausschuss für Forsten, Energie, Umwelt- und Klimaschutz des Lauenburgischen Kreistags berät am Montag, 24. Oktober, um 17.45 Uhr in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Elmhorst (Lankener Weg 26) öffentlich.

Allein im Lauenburgischen soll das Betreuungsgebiet um viele Hundert Hektar wachsen. Wo das

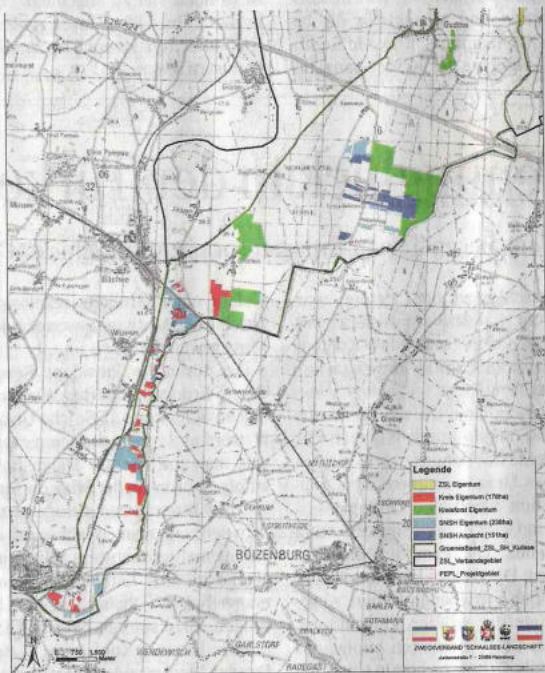
Geld für den Erwerb weiterer Flächen nicht reicht, soll an Pachtlösungen oder Vertragsnaturschutz gearbeitet werden. Ohne dass wertvolle Flächen erworben werden, soll erreicht werden, dass schützenswerte Areale bewahrt und weiter entwickelt werden können.

Schon vor Jahren hat etwa der BUND ein Areal bei Witzeze erworben, um hier das Flüsschen Delvenau zu renaturieren, es als Biotop



**Der Seeadler ist mit bis zu 2,50 Metern Spannweite ein Gigant der Vogelwelt.**

DPA



**Was wie ein Flickenteppich wirkt, soll zu einem Naturraum bis zur Elbe zusammenwachsen.**

ZWECKVERBAND SCHAALSEE-LANDSCHAFT

für Bachneunaugen und den vom Aussterben bedrohten Schlampeizer zu sichern. Ein Großteil der Schutzgebiete liege im Osten, hatte seinerzeit Hans-Heinrich Stamer (BUND) bedauert. „Wichtig ist, diese Flächen in Richtung Westen auszuweiten, um noch mehr Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen zu schaffen.“ Dies soll jetzt im Herzogtum gut drei Jahrzehnte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs vorangetrieben werden. *he*